

Reisebericht HVL 15.-19.10.2017

Gänse und Kraniche im Havelland

Teilnehmer 13

Unterkunft in Semlin

Reiseleiter Rolf Schneider

Sonntag

Gleich nach dem Begrüßungskaffee fahren wir an das Südufer des Gülper Sees.

Durch die Reusenarbeit des Fischers waren viele Wasservögel abgeflogen, aber Alpenstrandläufer und Pfeifenten konnten noch beobachtet werden. Am späten Nachmittag versuchten wir den Einflug der Kraniche zu beobachten. Für diesen Abend hatten sie sich aber das Westufer als Schlafplatz ausgesucht. In der Dämmerung sahen wir noch Gänsesäger und über uns flogen Gimpel im letzten Sonnenlicht.



Abendbeobachtung am Gülper See Ostufer

Montag

Semlin liegt am Hohennauener See, was liegt näher als das Südufer abzulaufen. Späte Rauchschwalben sonnten sich in einer Baumkrone am See, Wacholderdrossel und Amseln am Schilfrand und eine Steppenmöwe auf dem See ließen sich gut beobachten.

Nach einer Mittagssuppe fahren wir an das Nordufer des Gülper Sees.

Bei Kietz suchten wir die Haubenlerche vergeblich fanden aber dafür Kampfläufer, Grünschenkel und Zwergtaucher im Überschwemmungsgebiet des Rhins. Bei Buchhorst konnten wir Schwarzkehlchen und Raubwürger im Spektiv betrachten, wenn auch sehr weit entfernt.

Ein Sperber jagte entlang unseres langsam fahrenden Autos.

Bei Strodehne standen etwa 1000 Gänse auf dem Feld. Der größere Teil waren Tundrasaatgänse, der Rest Blässgänse. Im Sonnenlicht tauchte dann plötzlich eine männliche Kornweihe auf und leuchtete hell im Licht.



Kornweihenmännchen

Dienstag

Heute sollte das Südufer des Gülper See das Highlight werden.

Leider war der Fischer wieder mit seinen Reusen mitten auf dem See beschäftigt. So war nur ein Bruchteil der sonst anwesenden Vögel zu sehen.

Pfeifenten und Spiessenten kehrten aber wieder zurück.



Pfeifente

In den Pareyer Wiesen hatten wir einen kurzen Blick auf eine Haubenlerche, ein heller Mäusebussard war doch kein Raufußbussard und der Turmfalke rüttelte.

Nach einer Suppe fuhren wir nach Linum. Durch die Auswirkungen des Sturms Xavier mussten wir einen langen Umweg nehmen und brauchten doppelt solange für die Fahrt. Bei Paulinenaue fanden wir einen Acker mit mehreren Hundert Kranichen. Aus der Deckung konnten wir sie lange beobachten fanden aber keine beringten Vögel darunter. Endlich in Linum stellten wir entsetzt fest dass in den letzten acht Tagen die Nahrungsgrundlagen östlich von Linum von den Bauern gänzlich untergepflügt worden waren. Nahezu keine Kraniche waren beim Äsen anzutreffen und das obwohl am Morgen noch über 30 Tausend Kraniche vor Ort gezählt wurden.

Einige Ketten flogen Richtung Schlafplatz am Abend aber wenig kontinuierlich und auch richtungswechselnd.

So blieb uns nur große Starenformationen zu beobachten, Zwergtaucher zu zählen und einem Habicht bei der erfolglosen Jagd zuzusehen.

Die trübe Abendsonne erklärten Meteorologen mit Aschepartikeln der portugiesischen Waldbrände.



Christian gelang ein schönes Foto in Linum

Mittwoch

Vor lauter Nebel waren keine Großtrappen zu finden, sodass wir den Vortrag im Infozentrum vorzogen. Henrik Watzke informierte uns ausführlich über die Situation der Großtrappe in Deutschland im Jahre 2017. Danach schien die Sonne und tatsächlich zeigten sich fünf Trappen und um den Turm flogen Grauammer, Feldsperling und Rotkehlchen.



Grauammer

Nach einem kurzen Imbiss in der Alten Schule in Ribbeck fanden wir nahe Senzke einunddreißig Großtrappenhähne auf einem Rapsfeld. Bei genügendem Abstand und Deckung durch Alleebäume konnten wir ausgiebig die Vögel beobachten und mit verschiedenster Technik fotografieren



Großtrappenhähne

Später suchten wir noch nach äsenden Nordischen Gänsen bei Paulinenaue. Etwa 500 Gänse standen auf einem Maisacker während hinter uns immer mehr Kraniche einflogen. Auf Weidepfosten saßen fünf Schwarzkehlchen und eine Nilgans flog über uns. Von einer Brücke aus konnten wir den Einflug weiterer Kraniche beobachten. Zwei Seeadler kröpften hier auf einer Weide und hungrige Nebelkrähen zappelten um sie herum.



Schwarzkehlchen

Donnerstag

Am letzten Tag sollte der Gülper See ohne aktiven Fischer aufgesucht werden. Leider war der Nebel am Abreisetag am stärksten. Daher besuchten wir den Gollenberg und konnten tatsächlich noch Tannenmeise, Wintergoldhähnchen und Schwarzspecht trotz Nebel finden.

Am Gülper See war die Sichtweite leider unter 100m und außer einem Wiesenpieper und ein paar Spiessenten war nichts weiter zu erkennen.

Beim Abschied am Hotel überflogen uns noch einzelne Kernbeißer.

Trotz des trüben Wetters zum Schluss hatten wir schöne Beobachtungen bei erfreulich warmem Wetter.

Rolf Schneider

Artenliste

Höckerschwan	Kiebitz	Schwanzmeise
Graugans	Kampfläufer	Kleiber
Blässgans	Alpenstrandläufer	Raubwürger
Saatgans	Grünschenkel	Elster
Nilgans	Grosser Brachvogel	Eichelhäher
Stockente	Lachmöwe	Nebelkrähe
Schnatterente	Sturmmöwe	Rabenkrähe
Spießente	Steppenmöwe	Raben-Nebelkrähenhybrid
Löffelente	Straßentaube	Kolkrabe
Pfeifente	Ringeltaube	Star
Krickente	Türkentaube	Haussperling
Tafelente	Eisvogel	Feldsperling
Reiher-Tafelente Hybrid	Grünspecht	Buchfink
Reiherente	Schwarzspecht	Bluthänfling
Schellente	Buntspecht	Stieglitz
Gänsesäger	Haubenlerche	Grünling
Haubentaucher	Rauchschwalbe	Gimpel
Zwergtaucher	Wiesenpieper	Kernbeisser
Kormoran	Bachstelze	Rohrammer
Seeadler	Rotkehlchen	Goldammer
Rotmilan	Steinschmätzer	Grauammer
Kornweihe	Schwarzkehlchen	Sonstige Beobachtungen:
Mäusebussard	Wacholderdrossel	Rehwild
Sperber	Amsel	Rotfuchs
Habicht	Wintergoldhähnchen	Nutria
Turmfalke	Zaunkönig	Igel
Wasserralle	Kohlmeise	Biberspurten
Blässhuhn	Blaumeise	Admiral
Kranich	Sumpfmeise	Tagpfauenauge
Großstrappe	Weidenmeise	